

Frauenhaus Essen



KONZEPTION

der Frauenhaus Essen gGmbH

KONZEPTION

der Frauenhaus Essen gGmbH

Seite	Inhalt
4	Präambel
5	Grundlagen unserer Arbeit
5	Trägerin und Organisationsstruktur
5	Auftrag und Ziel
5	Zielgruppe
6	Methodische Grundsätze unserer Arbeit
6	Schutz- und Wohnraum
7	Parteilichkeit
7	Ganzheitlichkeit
7	Empowerment und Ressourcenorientierung
7	Beziehungsorientierung
8	Konflikt- und Krisenberatung und Unterstützung
8	Beratungsprozess
10	Gruppenangebote
12	Arbeit mit Mädchen und Jungen
13	Beziehungsgestaltung zum Kind
13	Gruppenangebote
14	Einzelangebot
14	Familienberatung
15	Qualitätssicherung
15	Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung
16	Impressum

PRÄAMBEL

Die Würde jeder Frau ist nach Artikel 1 des Grundgesetzes unantastbar. Artikel 2 besagt, dass jede Frau das Recht auf die freie Entfaltung ihrer Persönlichkeit und auf körperliche Unversehrtheit hat. Der Schutz von Frauen und Kindern vor Gewalt ist somit staatliche Pflichtaufgabe.

Die Frauenbewegung der siebziger und achtziger Jahre hat die Gewalt gegen Frauen und deren Kinder im familiären Bereich enttabuisiert. Die Gründung von Frauenhäusern ist ein Verdienst dieser Frauenbewegung. In der Folge wurde die Beratungs- und Unterstützungsarbeit mit gewaltbetroffenen Frauen und deren Kindern weiterentwickelt und professionalisiert. Frauenhäuser sind heute unverzichtbarer Bestandteil des öffentlichen Hilfesystems. Wir sehen unsere Arbeit in der Tradition dieser Entwicklung.



GRUNDLAGEN UNSERER ARBEIT

Trägerin und Organisationsstruktur

Trägerin unseres Frauenhauses ist die Frauenhaus Essen gGmbH. Die alleinige Gesellschafterin der gemeinnützigen GmbH ist der Verein „Frauen helfen Frauen Essen“. Dieser Verein ist auch Trägerin der Frauenberatungsstelle mit den Angeboten „FRAUENBERATUNG ESSEN“ und „Notruf und Beratung für Frauen nach sexualisierter Gewalt“. Der Verein und seine Einrichtungen werden nach den Grundsätzen der geltenden Geschäftsordnung kollegial geführt.

Auftrag und Ziel

Gewalt gegen Frauen und Kinder ist Ausdruck von gesellschaftlicher Benachteiligung und Machtunterschieden, die sich in Beziehungen ausdrücken. Unsere Arbeit verstehen wir auch als Beitrag zur Aufhebung von Geschlechterhierarchien.

Das Frauenhaus bietet gewaltbetroffenen Frauen und deren Kindern geschützten Wohnraum, Hilfe und Unterstützung an. In unserer Arbeit stärken und begleiten wir Frauen und Kinder bei ihrem Entwicklungsprozess hin zu mehr Autonomie. Wir bringen das Thema „Gewalt gegen Frauen“ im öffentlichen, gesellschaftlichen und politischen Raum ein. Unser Ziel ist es auf politische Willensbildung und Umsetzung einzuwirken, um Lebens- und Handlungsspielräume für Frauen zu erweitern.

Zielgruppe

Unser Angebot richtet sich an Frauen und deren Kinder, die von physischer, psychischer oder sexualisierter Gewalt durch Ehemänner, Partner oder Familien betroffen sind. Dazu zählen auch Zwangsheirat, ständige Demütigungen und jede Verletzung von körperlicher und seelischer Unversehrtheit. Wir bieten gewaltbetroffenen Frauen

unabhängig von Herkunft und Konfession Aufnahme und Hilfe an und leisten auch bei schwieriger aufenthaltsrechtlicher und finanzieller Situation im Rahmen unserer Möglichkeiten Unterstützung.

In Bezug auf die Auseinandersetzung über benachteiligende Lebensverhältnisse von Frauen zielt unsere Arbeit auf Öffentlichkeit und öffentliche Träger.

METHODISCHE GRUNDSÄTZE UNSERER ARBEIT

Die Problematik der Zielgruppe erfordert auf der Grundlage unserer Erfahrungen und der Ergebnisse von wissenschaftlicher Frauenforschung eine besondere Methodik.

Schutz- und Wohnraum

Unser Frauenhaus bietet einen anonymen und vor weiteren Übergriffen und Gewalttaten geschützten Wohnraum. Schutz und Sicherheit sind unabdingbare Voraussetzungen für die Betroffenen um Gewalterfahrungen zu verarbeiten und Kontrolle über das eigene Leben wiederzuerlangen. Dazu stehen Frauen und Kindern in unserem Frauenhaus fünf Wohnungen unterschiedlicher Größe sowie Gruppenräume zur Verfügung. Diese räumlichen Rahmenbedingungen bieten einerseits Möglichkeiten des Rückzugs und der Differenzierung. Andererseits bleibt der Schwerpunkt unserer Arbeit erhalten: Der Erfahrungsaustausch der gewaltbetroffenen Frauen und Kinder untereinander sowie gegenseitige Unterstützung und Hilfestellung werden gefördert. Die Bedeutung des Hauses als Schutzraum sowie unseres Angebotes wird in einer gegenseitig verpflichtenden, schriftlichen Nutzungs- und Arbeitsvereinbarung gesichert.

Parteilichkeit

Wir nehmen die Gewalterfahrungen der Frauen und Kinder ernst und beziehen Stellung gegen Gewalt, Dominanz und Zwangsverhältnisse. Durch eine kritisch solidarische Grundhaltung werden Frauen und Kinder bei der Wahrnehmung ihres Rechts auf körperliche und seelische Unversehrtheit unterstützt.

Ganzheitlichkeit

Unsere Arbeit basiert auf der Analyse von gesellschaftlicher Benachteiligung von Frauen und Kindern, Machtverhältnissen in Geschlechterbeziehungen und geschlechtsspezifischem Rollenverhalten. Sie richtet sich in der Folge auf materielle, physische, psychische und soziale Stabilisierung und somit auf das Wohlbefinden jeder einzelnen Frau und jedes einzelnen Kindes.

Empowerment und Ressourcenorientierung

Unsere Arbeit orientiert sich weiterhin an den individuellen Stärken, Ressourcen und Fähigkeiten der Frauen und Kinder. Auf dieser Grundlage wird die Persönlichkeit im Sinne von Selbstermächtigung gestärkt und gefestigt und Handlungsmöglichkeiten werden erweitert.

Beziehungsorientierung

Gewaltbetroffene Frauen sind häufig sozial isoliert und haben aufgrund ihrer Erfahrungen das Vertrauen in die Tragfähigkeit von Beziehungen verloren. Die Beziehungen zwischen Mitarbeiterin und Bewohnerinnen und deren Kindern sowie zwischen den Bewohnerinnen und Kindern untereinander ermöglichen neue soziale Kontakte. Dies beinhaltet die Chance, vertrauensvolle Beziehungen zu entwickeln und gleichzeitig Autonomie zu bewahren. Wir unterstützen Frauen und Kinder dabei, Konflikte und Störungen in Beziehungen zu thematisieren und konstruktiv und gewaltfrei zu lösen.

KONFLIKT- UND KRISENBERATUNG UND UNTERSTÜTZUNG

Wir beraten und begleiten von Gewalt betroffene Frauen während des Frauenhausaufenthaltes und für eine Übergangszeit danach. Zum Thema häusliche Gewalt beraten wir auch telefonisch und verweisen bei Bedarf an die Frauenberatungsstelle des Vereins „Frauen helfen Frauen Essen“ und andere Einrichtungen.

Beratungsprozess

Hintergrund der Beratung ist die Gewalterfahrung der ratsuchenden Frau im Kontext ihrer persönlichen Lebensgeschichte und aktuellen Lebenssituation. Frauenhausbewohnerinnen befinden sich in einer Lebenskrise und sie leiden unter körperlichen, psychischen und sozialen Folgen der Misshandlung. Krisenerfahrungen führen zu einer Desorganisation und Destabilisierung von persönlichen und sozialen Bewältigungsstrategien. Der Frauenhausaufenthalt ist ein Wendepunkt im Leben gewaltbetroffener Frauen. Dies bedeutet eine Veränderung in der Lebenshaltung und eine Neuorganisation des Alltags.

Kontaktaufnahme

Der Beratungsprozess beginnt mit der ersten telefonischen Kontaktaufnahme der gewaltbetroffenen Frau mit dem Frauenhaus und Aufnahmegesprächen unmittelbar nach dem Einzug ins Haus. Schwerpunkt ist dabei die Klärung der akuten Bedürfnisse der Frauen und Kinder, wie Notwendigkeit medizinischer Versorgung und materieller Unterstützung. Ein besonderes Augenmerk gilt der psychischen Stabilisierung in der Krise und der Gefährdung durch eine akute Traumatisierung.

Beratung während des Frauenhausaufenthaltes

Die Schwerpunkte unserer Arbeit in der Krisenbegleitung liegen in der Vermittlung von Sicherheit, Orientierung durch Regelbildung und einem Kontakt- und Beziehungsangebot.

Für jede betroffene Frau ist eine Mitarbeiterin die verbindliche Bezugsperson. Sie führt entsprechend der Arbeitsvereinbarung mit der betroffenen Frau den Beratungs- Stabilisierungs- und Entwicklungsprozess.

Durch ein regelmäßiges Beratungsangebot werden die Bewohnerinnen beim Prozess der Verarbeitung der erlebten Gewalt begleitet. Dabei sind unterstützende Begleitung in lebenspraktischen Dingen und psychische Stabilisierung die wesentlichen Aspekte der Beratung in der Anfangszeit. Darüber hinaus schließt die frauenparteiliche Beratung die Entwicklung neuer Lebensperspektiven und die Implementierung eines veränderten weiblichen Rollenverständnisses mit ein, was die Gestaltung des Beratungsprozesses beeinflusst.

Die Dynamik der Arbeit an Krisen bringt es mit sich, dass regulierende Funktionen der Mitarbeiterinnen nötig werden. Dies heißt aber auch, dass wir einer aufsuchenden Beratung im Verhältnis zu einer reinen Komm-Struktur Raum geben.

Der Klärungs-, Stabilisierungs- und Veränderungsprozess während eines Frauenhausaufenthaltes verläuft selten ohne Rückschläge. Dennoch bedeuten Krisen Risiken und Chancen, denen mit einem sensibel abgestimmten Konzept der Krisenberatung Rechnung getragen wird.

Abschlussgespräch und Abschied

Die Aufenthaltsdauer im Haus ist abhängig vom Ausmaß der Destabilisierung der Betroffenen. Der Abschluss wird bewusst gestaltet, indem Erreichtes bilanziert wird und Ziele der nachgehenden Beratung erarbeitet werden.

Nachgehende Beratung

Im Sinne einer Stabilisierung ist es oft notwendig, den Beratungskontakt auch nach dem Frauenhausaufenthalt für eine gewisse Zeit aufrechtzuerhalten. Dies ergibt sich aus der Intensität der Lebensveränderung. Beim Auszug wird fallbezogen geklärt, wie die Beratung weitergeführt wird und an welche anderen Hilfsangebote wohnungsnah vermittelt werden kann.

Gruppenangebote

Im Frauenhaus bietet sich neben der Einzelberatung die Arbeit mit Gruppen an. Hier leben Frauen mit unterschiedlichen Lebensbiographien zusammen unter einem Dach, die alle Gewalt erfahren haben. Gruppenangebote ermöglichen den Frauen, sich gegenseitig besser kennen zu lernen. Das Gruppenerleben relativiert die Gewalterfahrung und fördert die Solidarität.

Frauengruppen / Themenzentrierte Gruppen

Es gibt Gruppenangebote, die Kreativität, körperliche Aktivität und die Fähigkeit zur Entspannung fördern und Angebote zur Stärkung von Selbstbehauptung und sozialer Kompetenz. Themenzentrierte Gruppen können sich auf die Gewalterfahrung, deren Auswirkungen und die aktuelle Lebenssituation sowie die weitere Lebensplanung der Frauen beziehen. Es wird mit Rollenspielen, Körperübungen, kreativen und gestaltenden Methoden gearbeitet. Inhalte und Methoden orientieren sich an dem professionellen Wissen von Krisenberatung wie auch an den Bedarfen der Frauen und werden flexibel gestaltet. Ziele der Gruppenarbeit sind, Stärken und Bedürfnisse der Teilnehmerinnen herauszuarbeiten und zu fördern sowie Akzeptanz, Ermutigung und Entlastung zu vermitteln.

Hausversammlung und Wohngruppentreffen

Die wöchentlich stattfindenden Hausversammlungen und die Wohngruppenbesprechungen dienen vorrangig der Hausorganisation und der Organisation des Zusammenlebens. Hier werden gemeinsam die anfallenden Arbeiten im Haus verteilt und vereinbart und Regeln des Zusammenlebens abgesprochen. Auf der Hausversammlung werden darüber hinaus die Angebote im Haus vorgestellt sowie gemeinsame Aktivitäten geplant. Die Teilnahme an den Besprechungen ist verbindlich. Hier wird innerhalb des vorgegebenen Rahmens der Hausordnung den Bewohnerinnen ermöglicht, das Zusammenleben mitzugestalten, Vorschläge und Regeln einzubringen und gemeinsam abzustimmen.

ARBEIT MIT MÄDCHEN UND JUNGEN

Mädchen und Jungen, die mit ihren Müttern ins Frauenhaus kommen, befinden sich ebenfalls in einer Krisensituation. Das Miterleben der Gewalt oder die selbst erlittene Gewalt hat vielfältige Auswirkungen auf ihre gesundheitliche und psychische Entwicklung. Eine weitere Folge der gewaltgeprägten Familien- und Beziehungssituation ist oft ein traditionelles Rollenverständnis von Mädchen und Jungen.

Während Jungen ihre Erlebnisse oft aggressiv ausagieren, verarbeiten Mädchen diese eher introvertiert und unauffällig im Sinne einer Überanpassung und erhöhten Verantwortungsübernahme. Der Zugang zu einem Selbstverständnis, welches die Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern ermöglicht, wird so erschwert. Ebenso bringt das Leben im Frauenhaus für die Kinder und Jugendlichen eine grundsätzliche Veränderung ihrer Lebenssituation und ihres sozialen Umfeldes mit sich. Dazu gehören auch Umgangskontakte mit Vätern, die eine Gefahrenabschätzung und in manchen Fällen auch die Entwicklung eines Sicherheitsplans erforderlich machen. Vor dem Hintergrund der Gewalterfahrung, dem Alter, der Geschlechts-zugehörigkeit, den familiären und sozialen Bindungen der Kinder bieten wir Beratung und Betreuung für die Mädchen und Jungen an. Ziel der Angebote ist die Stabilisierung in der Krisensituation, die Bewältigung der Gewalterfahrungen, die Entfaltung und Entwicklung emotionaler, sozialer und motorischer Fähigkeiten und die Stärkung der persönlichen und sozialen Identität.

Beziehungsgestaltung zum Kind

In der Beziehungsgestaltung zum Kind stehen die Aspekte Schutz und Sicherheit sowie Entlastung im Vordergrund. Ziel des Kontaktes ist es, Orientierung im neuen Lebensraum zu geben, die Bedürfnisse des Kindes zu klären und eine Vertrauensbasis zur Mitarbeiterin im Kinderbereich zu schaffen. Diese Mitarbeiterin ist für das Kind verbindliche Ansprechpartnerin und setzt sich für seine Belange ein. Die Form des Kontaktes richtet sich nach Entwicklungsstand, Sprachkompetenz und psychischer Belastung des Kindes. Die Möglichkeit, Erlebtes zu mitzuteilen, ist entlastend und dient der Stabilisierung. Wichtige Bestandteile des Erstkontaktes sind eine Einführung in die Kindergruppe, ein Rundgang im Frauenhaus und die Erklärung der verschiedenen Hilfs- und Betreuungsangebote.

Gruppenangebote

Es finden regelmäßige Gruppenangebote statt, um den Kindern in ihrer neuen und speziellen Situation Unterstützung und Sicherheit zu geben. Wichtigste Ziele sind dabei die Stärkung des Selbstwertes, der Konfliktfähigkeit und der sozialen Kompetenz sowie die Vermittlung eines geänderten Rollenverständnisses. Die Kinder erhalten in der Gruppe einen geschützten Rahmen, der es ihnen ermöglicht, eigene Gefühle zu den Gewalterfahrungen wahrzunehmen, zu verstehen und angemessen auszudrücken. Der Umgang mit Wut und Enttäuschung ist ein zentraler Aspekt unserer Arbeit. Sie lernen, andere Meinungen anzuhören und zu berücksichtigen, um somit Konflikte gewaltfrei zu lösen. Sie erfahren, dass sie ein Recht auf Sicherheit haben und bekommen Möglichkeiten aufgezeigt, sich Hilfe und Unterstützung zu holen. Regelbildung, zuverlässige Orientierungsmöglichkeiten und Verlässlichkeit der Angebote sind für unsere Arbeit grundlegend. Innerhalb des sicheren Rahmens der Gruppe dienen spielerische, bewegungsaktive und kreative Angebote der Vermittlung von Normalität und Lebensfreude.

Einzelangebot

Die Einzelangebote richten sich an Kinder mit besonderen Problematiken, die im Gruppenalltag nicht bearbeitet werden können. Je nach Alter wird dem Kind ermöglicht, seine schwierige Situation auszudrücken, spielerisch zu erleben und Unterstützung zu erfahren. Das Angebot ist ressourcenorientiert und dient der Entwicklung von individuellen Bewältigungs- und Handlungsstrategien und der psychischen Stabilisierung. Bei nachhaltigen Problematiken erfolgt eine Weitervermittlung an entsprechende therapeutische Einrichtungen.

Familienberatung

Die neue Lebenssituation und Perspektivenfindung stellt für Mütter und Kinder eine Herausforderung dar, die sich in innerfamiliären Konflikten äußert. Das Zusammenleben ist geprägt von der Atmosphäre der häuslichen Gewalt. Der Wegfall der drohenden Misshandlung im Familiensystem verändert Koalitionen, emotionale Bindungen und Erziehungspraktiken. Daher sind im besonderen Maße erzieherische Kompetenzen der Frauen gefordert. Die Beratung bietet für die Beteiligten die Chance, das Familiensystem zu überdenken und umzugestalten. Die Mitarbeiterinnen stehen dabei den Frauen und Kindern unterstützend zur Seite.



QUALITÄTSSICHERUNG

Es ist uns ein wichtiges Anliegen, die Effektivität und Effizienz unserer Arbeit zu prüfen und zu gestalten. Die Mitarbeiterinnen unseres Frauenhauses qualifizieren sich durch fachspezifische Fort- und Weiterbildungen. Das Team nimmt regelmäßig Supervision und bei Bedarf Organisationsberatung in Anspruch. Dadurch wird die fachliche und konzeptionelle Weiterentwicklung unseres Angebotes sichergestellt. Hierbei berücksichtigen wir auch die Befragungsergebnisse, die durch die fortlaufende anonyme Erhebung der Bewohnerinnenzufriedenheit vorliegen und jährlich ausgewertet werden.



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND VERNETZUNG

Strukturelle Benachteiligungen von Frauen bedürfen nachhaltiger Veränderung. Wir kooperieren fallbezogen mit anderen Einrichtungen und arbeiten regelmäßig in örtlichen und regionalen Vernetzungsgremien mit dem Ziel, die Lebensbedingungen, insbesondere der von Gewalt betroffenen Frauen, zu verbessern. Kontakte zu anderen Institutionen tragen zu fachlichem Austausch und Fortbildung bei. Wir plädieren für die Schutzwürdigkeit der Interessen der Betroffenen im Kontakt mit staatlichen Institutionen und informieren die Öffentlichkeit über die Auswirkungen von Gewalt gegen Frauen und Kinder. Wir vernetzen uns, um den Erhalt und Ausbau von Schutzeinrichtungen für Frauen und Kinder und die Verbesserung gesetzlicher Regelungen politisch wirkungsvoll zu vertreten. Kontakte zu Stiftungen, FörderInnen und SpenderInnen dienen dem Wohle unserer Einrichtung als Ganzes.

Frauenhaus Essen gGmbH

Postfach 120 131

45311 Essen

0201.66 86 86

www.frauenhaus-essen.de

Spendenkonto:

Förderverein Frauen helfen Frauen Essen e.V.

Kto Nr. 8281900

Bank für Sozialwirtschaft

BLZ 370 205 00

Essen, im März 2009